

## **Großer Andrang bei Infoveranstaltung der GRÜNEN zum Thema Mobilität und geplantem B27-Anschluss**

Über 200 Besucher informierten sich im vollbesetzten Prinzsaal des Neckarsulmer Brauhauses am 06.03.2018 aus erster Hand, was gegen Stau und Stillstand auf den Neckarsulmer Straßen helfen könnte.

Die Verkehrsexperten der Neckarsulmer GRÜNEN, Volker Raith, Werner Krepp und Horst Strümann, präsentierten in Kurzvorträgen Lösungsvorschläge und Alternativen zum umstrittenen Großprojekt. Oberbürgermeister Steffen Hertwig nutzte die Gelegenheit dazu, die geplante Bürgerbeteiligung der Stadt Neckarsulm und das sich in Arbeit befindliche städtische Mobilitätskonzept vorzustellen.

Dem Vortrag von Volker Raith war die sehr interessante Tatsache zu entnehmen, dass der Gemeinderat bereits im Jahr 2001 einen etwas weiter südlich geplanten Anschluss an die B27 als nicht realisierbar ablehnte, da die Eingriffe in Privatbereiche immens, die Lärmbelastungen für die Anwohner zu hoch seien und außerdem hohe Kosten entstünden - damals 8 Millionen € - heute 38 Millionen €!

Die GRÜNEN schlagen vor, den Anschluss nicht zu realisieren, und stattdessen zur Entlastung der über 400 Anwohner von Binswanger- und Saarstraße vom Durchgangsverkehr aus und in Richtung Erlenbach eine Umfahrung dieses Gebietes über den Mühl- und den Wilfenseeweg einzurichten. Außerdem könnte sich die Autostadt Neckarsulm als Modellregion für automatisiertes Fahren mit selbstfahrenden, elektrisch betriebenen „Robo-Taxis“ und „Shuttle-Fahrzeugen“ bewerben, die vom VW-Konzern schon Mitte des nächsten Jahrzehnts auf den Markt gebracht werden. Weil in diesen automatisierten Fahrzeugen mehrere Personen gleichzeitig befördert werden können, wird dies, laut einer aktuellen Studie der Universität Stuttgart, zu einer enormen Reduzierung der Kfz-Anzahl führen. Das bestehende Straßennetz wäre dann mehr als ausreichend.

Werner Krepp erläuterte am Beispiel des „Verkehrsverbundes Südtirol“ eine erfolgreiche Alternative zum motorisierten Individualverkehr. Bereits über 50 Prozent der Bevölkerung nutzen den günstigen „Südtirol-Pass“, der dort für alle Busse und Bahnen gilt. Besonders beeindruckend waren die genannten Preisvergleiche: Ein Berufspendler, der von Neckarsulm-Amorbach nach Heilbronn fährt, bezahlt jährlich 654 Euro. Mit dem Südtirol-Pass wären es 165 €. Ein Pendler, der in Stuttgart arbeitet, bezahlt hier im Jahr 2.364,40 €, in Südtirol nur 20 €. Je häufiger und länger dort die mit Bus und Bahn zurückgelegten Strecken sind, desto günstiger werden die Preise gestaltet. Ab zwanzigtausend Kilometer im Jahr ist lediglich eine Grundgebühr von 20 € zu zahlen. Die Folge dieser innovativen Verkehrspolitik in Südtirol ist eine erhebliche Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs.

Im Anschluss referierte Stadtrat Horst Strümann zum Thema: „So geht’s auch: Fahrgemeinschaften und die Straßen sind frei“. Seine Idee sind Fahrgemeinschaften von Pendlern, deren Arbeitsplätze größtenteils in einem Umkreis von 2,2 km rund um das Neckarsulmer Rathaus liegen und die sich u. a. mit Hilfe einer Mitfahr-App die ansonsten angedachten Gebühren für Parkplätze am Arbeitsplatz sparen könnten.

In sehr sachlicher und konzentrierter Atmosphäre wurde unter der professionellen Moderation von Diplom-Ingenieur Hannes Huber (Herrenberg) im Anschluss an die Kurzvorträge diskutiert und auf Fragen der Besucher geantwortet. Es wurde deutlich, dass es zu den vorliegenden B27-Anschlussplänen Alternativen gibt und auch, dass die Stadt Neckarsulm eine breite und intensive Bürgerbeteiligung zu diesem Thema beginnen wird.